

Aktuelles aus Baden

Aktuelles aus Baden

Erster Grundkurs in gewaltfreier Konfliktbearbeitung abgeschlossen – Aufbaukurs in Planung!

Von Mitte Januar bis Mitte Mai 2004 fand der erste Grundkurs in gewaltfreier Konfliktbearbeitung der badischen Landeskirche für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in Neckarzimmern statt. Kerstin Bunte (Trainerin für Konfliktbearbeitung) und Stefan Maaß (Dekadebeauftragter für Gewaltprävention) leiteten den Kurs an 5 Wochenenden jeweils von Freitag bis Sonntag.



Die 13 TeilnehmerInnen waren sehr motiviert. Sie wollten ihre eigene Konfliktfähigkeit verbessern oder auch Methoden lernen, die in der Gemeinde, in der Schule, im Schülerhort oder in der Konfirmandenarbeit anwendbar sind.

Der Kurs vermittelte die folgenden Inhalte

- Definition von Gewalt und Gewaltfreiheit
- Spiritualität und Gewaltfreiheit
- Konfliktanalysen
- Grundlagen der Gewaltfreien Konfliktbearbeitung
- Mediation
- Zivilcourage

Schon am ersten Wochenende entwickelte sich in der Gruppe eine große Offenheit. Dies schuf eine tragfähige Grundlage und das notwendige Vertrauen, um schwierigere Themen anzusprechen. So konnten recht schnell Handlungsalternativen für reale Situationen wie z.B. die Bedrohung durch einen Nachbarn oder rechts-extreme Parolen in der Straßenbahn entwickelt werden. An den weiteren Wochenenden standen die konkreten Konfliktbearbeitungsmöglichkeiten am Arbeitsplatz, in der Gemeinde oder in der Familie im Mittelpunkt. Dabei veränderte sich bei vielen die Bewertung des Konflikts.

Anstatt den anderen abzuwerten, war es nun möglich zu erkennen, dass hinter dessen Verhalten möglicherweise unbefriedigte Bedürfnisse standen oder dass unterschiedliche Wahrnehmungen den Konflikt verschärften.

Sehr angetan waren die Teilnehmenden von der Konfliktbearbeitungsmethode Mediation. Bietet ihnen doch diese Methode eine Möglichkeit, Konflikte im Verein, in der Schule oder auch in der Gemeinde zu bearbeiten. Durch die Verteilung der Inhalte über fünf Monate bot sich den Teilnehmenden die Möglichkeit, das Gelernte in ihrem Alltag anzuwenden. Im Kurs wurden die Erfahrungen und Fragen, die sich in dieser Praxisphase ergaben, reflektiert und in der Gruppe besprochen. Dabei ging es z.B. um die Reaktionen von Kindern auf bestimmte Übungen oder um den Einsatz von Elementen der Mediation in der Jugendarbeit.

Die Teilnehmer/innen hatten einen unterschiedlichen beruflichen oder ehrenamtlichen Hintergrund: Studentinnen der Religionspädagogik, eine Krankenschwester, eine Sozialarbeiterin, ein ehrenamtlicher Vorsitzender des CVJM, eine Heilpraktikerin, eine Religionspädagogin, ein Vikar, eine Pfarrerin im Schuldienst und zwei Erzieherinnen.



Sie erhielten zum Abschluss ein Zertifikat vom Dekadebeauftragten der badischen Landeskirche Dietrich Zeilinger überreicht. Die Rückmeldung der TeilnehmerInnen war positiv. Fast alle wollen weitermachen und an einem weiterführenden Seminar teilnehmen, mit dem Ziel, Multiplikator/in für Gewaltprävention zu werden.



Rückschau auf das 3. Badische Ökumenische Forum zur Überwindung von Gewalt: „Globalisierung der Gewaltfreiheit im Geist von Martin Luther King“

Am 10. Juli 2004 trafen sich in Heidelberg an der Christuskirche rund 90 Menschen aus Baden im Gedenken an Martin L. King, und um sich zu vernetzen im Sinn der Dekade „Gewalt überwinden“.

Der ökumenische Charakter des Treffens wurde unterstrichen durch die gemeinsame Trägerschaft von Landeskirche, pax christi der Erzdiözese Freiburg, Evangelisch-methodistischer Kirche, Mennonitischem Friedenskomitee und Evangelisch-freikirchlicher Gemeinde Heidelberg.

Als Hauptreferent sprach mit Heinrich W. Grosse ein Zeitzeuge und Kenner der gewaltfreien Bewegung der 60er Jahre. Im Blick auf die Aktualität des Kingschen Erbes für uns reiche es freilich nicht, betonte der Referent, sich an seine *Grundsätze und Methoden schöpferischer Gewaltfreiheit* zu erinnern. Wir müssten auch die Äußerungen und Aktionen des „späten“ King der Jahre 1966-1968 im Blick haben.

Seit Ende des Jahres 1966 habe King ständig von dem *Zusammenhang zwischen Rassismus, Armut und Krieg* gesprochen...Die Erkenntnis dieses Zusammenhangs habe ihn in die erste Reihe der Vietnamkriegsgegner geführt – und letztlich zu seiner Verfolgung und Ermordung.

Die wohl wichtigste Aufgabe der Kirche habe King darin gesehen, Stimme derer zu sein, die keine Stimme haben. Das bedeute: Vorrangige Aufgabe christlicher Kirchen sei die Parteinahme für Ausgegrenzte und Ohnmächtige.

Im Laufe seines dreizehnjährigen öffentlichen Wirkens habe sich also Kings Vision, sein Traum, ausgeweitet von dem national begrenzten Ziel der Gleichberechtigung für die Schwarzen in den USA zur Vision eines „Welthauses“, in dem alle Menschen – von den Übeln des Rassismus, der Armut und des Militarismus befreit – geschwisterlich zusammenleben würden.

Schließlich fragte Heinrich Grosse: „Was hat dieser Traum mit uns, mit unserem Christsein und unseren Bemühungen um Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, um eine „Globalisierung“ der Gewaltfreiheit zu tun?“ Er sei überzeugt, dass der lange Weg zu diesen Zielen angesichts vieler Ohnmachtserfahrungen und Rückschläge nur durchzuhalten sei, wenn er von einer Vision, von einem Traum im Sinne Kings inspiriert werde.

Die fünf Workshops am Nachmittag versuchten alle, das Erbe von Martin L. King und die heutige Suche nach Frieden und Gewaltfreiheit zu verbinden.

Ging es in einer Gruppe um spirituelle Impulse, in einer andern um Visionen für das Handeln der Kirche, so griff eine dritte Gruppe das Thema „Einfluss und Rolle der Frauen“ in sozialen Bewegungen auf. Ein togolesischer Politologe leitete an zum Gespräch über „Rassismus überwinden“, und schließlich war klar „Ein Traum allein verändert nichts“ – die Bedeutung von Kings Partnern für heute.

Frauenarbeit der Ev. Landeskirche in Baden:

- Die Frauenarbeit hat eine neue **Arbeitshilfe zum Thema „Eva Maria Sophia“** herausgegeben, von der Arbeitsgruppe „Gewalt überwinden“ erarbeitet.

Diese Arbeitshilfe mit Texten zu biblischen Frauengestalten in Form von Predigt, Kunstbetrachtung, dialogischer Szene, theol. Reflexionen und Gedichten lädt ein, sich kritisch mit der Gewalt ausstrahlenden Tradition auseinander zu setzen, die das Frauenbild von Kirche und Theologie über Jahrhunderte geprägt hat.

Sie ist für 3 € zuzüglich Porto erhältlich bei der Frauenarbeit im Evang. Oberkirchenrat, Blumenstraße 1-7, 76133 Karlsruhe, Tel. 0721-9175-323, Fax -9175-320, E-mail frauenarbeit@ekiba.de

- **Gedenktag „NEIN zu Gewalt an Frauen“: Frauen als Opfer von Folter und Krieg - Behandlung traumatisierter Frauen.**

Frau Heidi Meier-Menzel und Dr. Uta Klee berichten aus ihrer langjährigen Arbeit im Behandlungszentrum für Folteropfer in Karlsruhe. **25.11.2004, 20 Uhr, Licht-hof im Oberkirchenrat, Blumenstr. 1-7, Karlsruhe**

Aus der Evangelischen Schülerinnen- und Schülerarbeit Baden:

10.11. bis 12.11.2004 Wochenende „GLAUBE GEGEN GEWALT – Spiritualität und Gewaltprävention“

Leitung Landesjugendreferentin Kerstin Sommer mit KollegInnen aus Württemberg und der Pfalz.

Veranstaltungsort: Evang. Jugendbildungsstätte Kloster Höchst im Odenwald. Kosten 30 Euro.

Bezug des Flyers und Anmeldung beim Amt für Evangelische Kinder- und Jugendarbeit ESB Kerstin Sommer, Blumenstraße 1-7, 76133 Karlsruhe, Tel.0721-9175434

E-mail: Kerstin.Sommer@ekiba.de